

# Kunstmuseum Wolfsburg



## Jahresvorschau

# Editorial

Liebe Freund\*innen des Kunstmuseum Wolfsburg,

Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Gleichberechtigung und viele weitere Werte mehr bilden das Grundgerüst unseres demokratischen Zusammenlebens. Werte, die immer wieder nach außen wie nach innen verteidigt und bestärkt werden müssen. Auf was für einem zum Teil fragilen Boden diese Werte stehen, erleben wir leider viel zu oft. Umso wichtiger ist es, dass wir beständig für diese Werte eintreten, um auch in Zukunft gesellschaftliches Zusammenleben in Vielfalt, gegenseitigem Respekt und Solidarität gelingen zu lassen. Kulturinstitutionen wie Museen begleiten – teils kritisch, aber immer konstruktiv – in großer Kontinuität und Selbstverständlichkeit die demokratischen Prozesse unserer freiheitlichen modernen Gesellschaft und wirken stabilisierend auf die uns wichtigen Werte. Das Kennenlernen von bisher Unbekanntem, die bildende Auseinandersetzung mit dem Fremden, ästhetische Erfahrungen und so inspirierende wie beglückende Begegnungen mit der Kunst machen vieles von dem aus, was Museen aktiv zum gesellschaftlichen Zusammenleben beitragen. Auch das Kunstmuseum Wolfsburg ermöglicht immer wieder einzigartige Kunsterfahrungen und viel Raum zum Denken und Innehalten jenseits des Alltags, aber auch zum Genießen.

Nachdem 2022 die gesellschaftspolitische Programmlinie des Kunstmuseum Wolfsburg mit *Macht! Licht!* und *Empowerment* zwei weitere Höhepunkte erfahren hat, die von einer erfreulich positiven medialen Resonanz geprägt waren, folgen im Jahr 2023 zwei Ausstellungen, die sich

der Untersuchung von kulturellen Phänomenen widmen: Mit *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen* starten wir im März mit einem ersten Highlight. Die große Schau knüpft an die Tradition unseres Museums an, immer wieder auch Positionen der Klassischen Moderne zu präsentieren, wie etwa Fernand Léger, Max Beckmann oder Alberto Giacometti. Ausgehend von Werken von Piet Mondrians bekanntester Schaffensphase zeigen wir, wie vielfältig und umfassend seine ikonischen Werke von der Mode, dem Design, der Architektur, der Popkultur und vor allem von der Kunst selbst zitiert und adaptiert worden sind – ein ganzer Kosmos an Hommagen, intelligenten Neuinterpretationen oder Persiflagen.

Die Ausstellung *Freundschaften. Gemeinschaftswerke von Dada bis heute* befasst sich mit einem faszinierenden künstlerischen Phänomen: dem gemeinsamen Schaffen von Kunstwerken. Die in Kooperation mit dem Mucem in Marseille entstandene Schau zeigt zahlreiche Kunstwerke international bedeutender Künstler\*innen, wie Salvador Dalí, Jenny Holzer oder Martin Kippenberger. Teils spontan, teils über einen längeren Zeitraum hinweg haben die verschiedenen Künstler\*innen in unterschiedlichen Konstellationen immer wieder gemeinsam Kunstwerke erschaffen – von kleinformatischen, vom Zufall bestimmten Faltzeichnungen über Skulpturen bis hin zu monumentalen Gemälden.

Sowohl bei *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen* als auch bei *Freundschaften* werden bedeutende künstlerische Praxen untersucht und vorgestellt, die nicht nur für die Kunst

eine eminente Rolle spielen, sondern auch im täglichen Leben einen Niederschlag finden, wie etwa im Copy-and-paste-Verfahren und im kollektiven Arbeiten.

Ein weiteres Highlight folgt nach der Sommerpause mit der großen Einzelausstellung der kanadisch-französischen Künstlerin Kapwani Kiwanga. Das Kunstmuseum Wolfsburg hat sich genau zum richtigen Zeitpunkt entschieden, mit ihr die erste umfassende Museumsschau in Deutschland zu realisieren: Kiwangas beeindruckender Auftritt auf der letzten Biennale von Venedig, die Auszeichnung mit dem Zurich Art Prize 2022 sowie die folgende Einzelausstellung im New Museum in New York haben unsere Entscheidung bestätigt. Kapwani Kiwanga wird in der ihr eigenen Ästhetik und mit teils extra konzipierten großformatigen Installationen die Halle in einen kontemplativen, aber zugleich auch diskursiv aufgeladenen Ort verwandeln – lassen Sie sich überraschen!

Der Ausstellungsreigen des Jahres 2023 setzt sich dann im Herbst fort mit der Schau *Paolo Pellegrin. Fragile Wunder*. Der 1964 in Rom geborene Pellegrin – seit 2005 Mitglied der Fotoagentur Magnum – wurde mit unzähligen hochkarätigen Preisen ausgezeichnet und ist einer der berühmtesten Dokumentar Fotografen unserer Zeit. In seiner Ausstellung zeigen wir erstmals in Deutschland zu sehende Bilder, die von der Schönheit, aber auch Fragilität der Natur auf unserem Planeten berichten und von der Bedeutung, diese Werte für uns und künftige Generationen zu erhalten. Dabei gelingt es ihm auf eindrucksvolle Weise, durch die Transformation des auf



aller Welt Gesehenen, immer wieder die Grenzen zur Kunstfotografie zu überschreiten – ein absolutes Must-see!

Liebe Freund\*innen des Kunstmuseum Wolfsburg, wie Sie sehen, erwartet Sie auch in 2023 ein spannendes Ausstellungsprogramm mit vielen beeindruckenden Kunstwerken und pointierten Themen und Fragestellungen. Begleitet werden die Präsentationen in gewohnter Weise von diversen analogen wie digitalen Angeboten unserer Kunstvermittlung: Führungen, Workshops und Events für alle Altersgruppen. Wir freuen uns, auch im kommenden Jahr das Angebot Volkswagen Art4All fortsetzen zu können, am jeweils letzten Mittwoch im Monat einen freien Eintritt zu bieten – natürlich immer in Kombination mit Talks, Vorträgen oder Konzerten.

Gerade in Zeiten globalgesellschaftlicher Herausforderungen ist für viele Menschen Kontinuität wichtig. Mit unseren Ausstellungs- und Veranstaltungsprogrammen leisten wir dazu unseren kulturellen Beitrag in der Region und weit darüber hinaus. Die für die jeweiligen Schauen zusammengestellten künstlerischen Positionen laden zu kontroversen Diskussionen ein, bieten erhellende Erkenntnisse und sicher auch Momente des Glücks. Wir freuen uns auf die Begegnung und den Austausch mit der Kunst und natürlich auch mit Ihnen!

Andreas Beitin & Team des Kunstmuseum Wolfsburg

# *Blow Up!*

## Vom Wachsen der Dinge noch bis 19. 3. 2023



↑ Otto Piene, *Fleurs du Mal*, 1969

↗ Rodney McMillian, *Untitled (Unknown)*, 2006

→ Mariela Scafati, *Se aleja y se acerca (It moves away and it gets closer)*, 2021

Wie ein Rhizom durchziehen die Ausstellung *Blow Up!* unterschiedlichste Themen unserer Zeit, die im weitesten Sinne vom Wachsen der Dinge handeln. Mit einer eindrucksvollen Erweiterung von mehr als 70 Schenkungen aus jüngster Zeit steht auch das Anwachsen der Museumssammlung selbst im Zentrum der Ausstellung. Mit ihrer breiten medialen Vielfalt eröffnen die Werke eine impulsgebende Auseinandersetzung mit psychologisch und gesellschaftlich aufgeladenen Räumen, Landschaften und Diskursen. Alle Neuzugänge sind großzügigen Sammler\*innen und Künstler\*innen zu verdanken.

Deutlich offenbart Otto Piene mit seinem eindrucksvollen pneumatischen Ensemble, den Blumen des Bösen (*Fleurs du Mal*, 1969), die wechselseitige Beziehung von Wachstum und Vergehen. Das Spiel mit unterschiedlichen Größen wie auch mit (maximaler) Distanz und (intimer) Nähe durchzieht

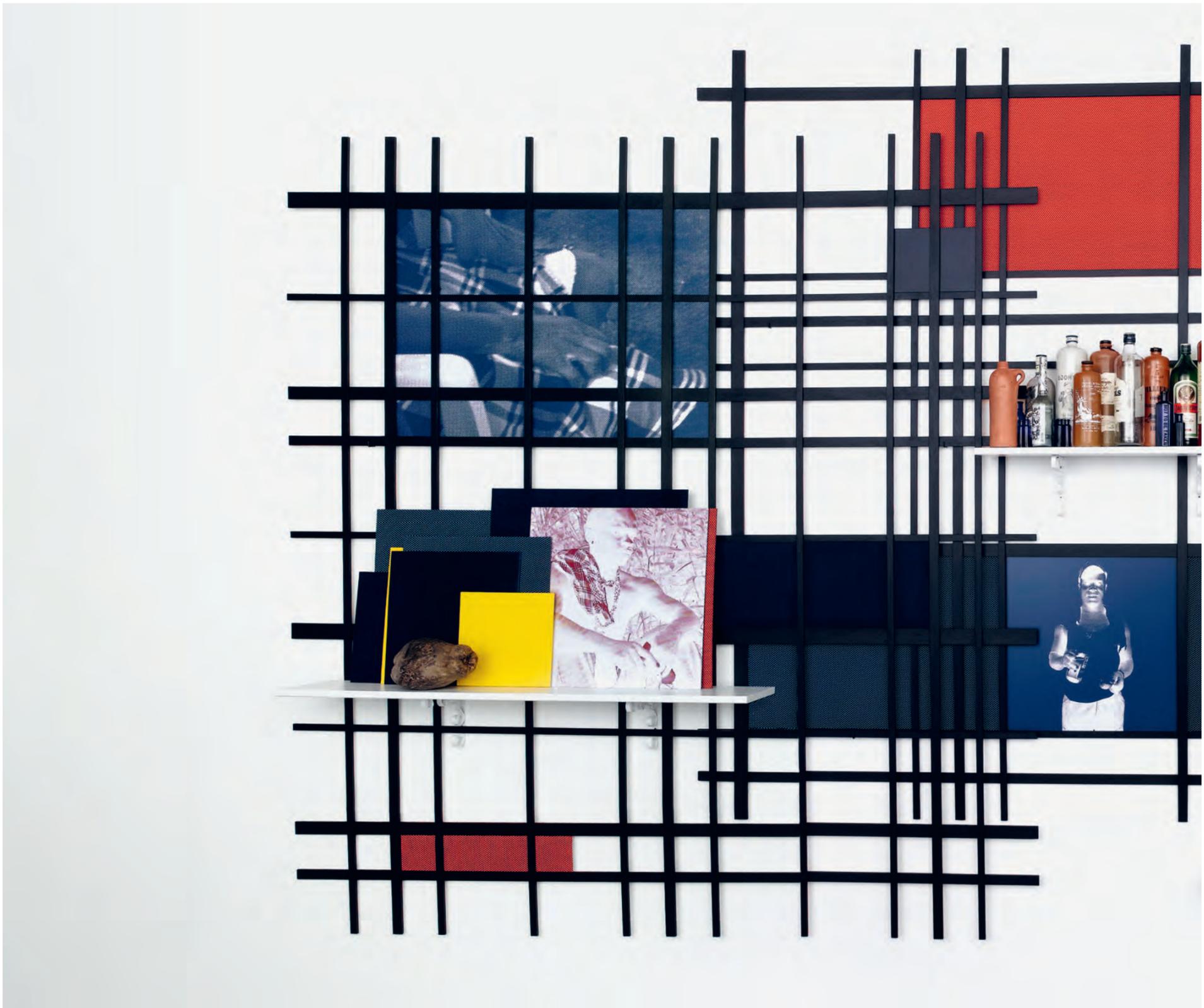
die gesamte Ausstellung. Das Verborgene und Fragmentarische ist im Werk der feministischen Künstlerin Wynne Greenwood präsent, die in ihrer Videoinstallation ein Zwiegespräch mit ihrem „ängstlichen Bauch“ führt und bürgerliche Konventionen karikiert. Als Erweiterung ihres eigenen Körpers erlebt die Malerin Mariela Scafati ihre Rauminstallation aus beweglichen, monochromen Leinwänden, die sie über Seilverbindungen orchestriert. Neben der Frage nach der Selbstverortung des Individuums zielt die Ausstellung auch auf Kritik an gewachsenen gesellschaftlichen Strukturen und befragt das Konzept territorialer Grenzen, deren Überwindung oft mit dem Leben bezahlt wird. Zum Kampf für die Werte der Demokratie ruft Jordan Wolfsons Filmarbeit *I'm Sorry But I Don't Want to Be an Emperor* auf, indem er in Gebärdensprache Charlie Chaplins Rede aus der Parodie *Der große Diktator* wiedergibt.

#### In der Ausstellung vertreten sind

Phyllida Barlow, Daniel Boudinet, Nathan Carter, Alain Fleischer, K. O. Götz, Wynne Greenwood, Gary Hill, Jürgen Klauke, Olga Koumoundouros, Jochen Lempert, Fred Lonidier, René Lück, Michel Majerus, Rodney McMillian, Otto Piene, Adam Putnam, Mariela Scafati, Tejal Shah, Stefan Thiel, Goran Tomcic, Johannes Wohnseifer, Jordan Wolfson



# *Re-Inventing Piet.* Mondrian und die Folgen 11.3.—16.7.2023



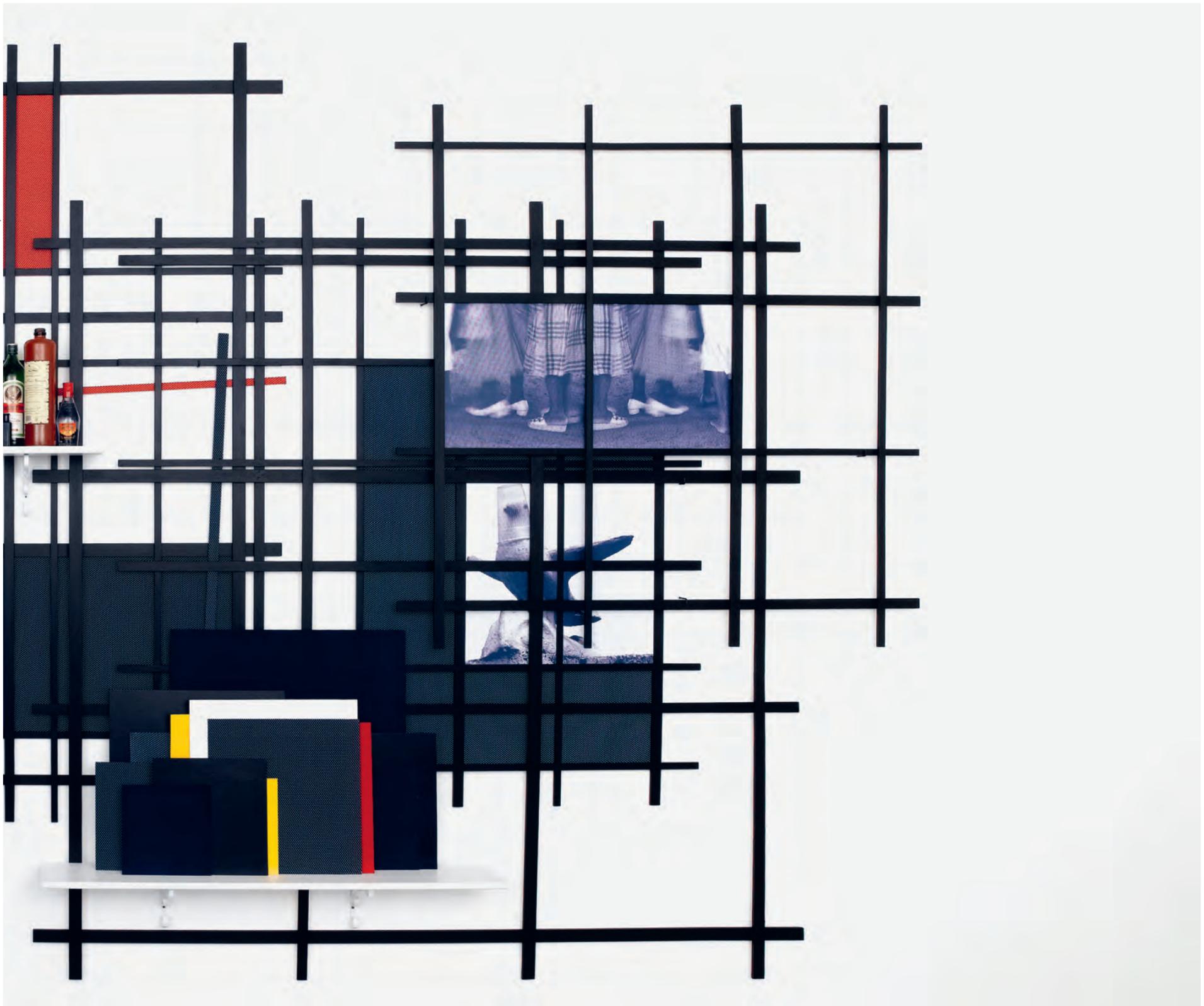
Piet Mondrian, der Medienstar! Der berühmte niederländische Maler hat immer wieder gefordert, Kunst und Leben miteinander zu verbinden. Tatsächlich ist es ihm mit seiner Kunst wie kaum einem anderen gelungen, viele Bereiche des Lebens visuell zu durchdringen: Von Kleidern, Haarspraydosen, Taschen bis hin zu ganzen Häuserfassaden – wer kennt sie nicht, die eingängige und schnell wiedererkennbare Gestaltung von Alltagsobjekten, die sich so unverkrampft wie unverblümt an seinen genialen Kompositionen bedienen. Auch aus den sozialen Medien ist Piet Mondrian als „Influencer“ nicht mehr wegzudenken: Auf der Plattform TikTok verzeichnet der Hashtag #mondrian aktuell nicht weniger als 26,4 Millionen Aufrufe.

Wie kaum ein anderer hat Piet Mondrian es innerhalb weniger Jahre geschafft, sich in den 1910er-Jahren von der figurativen Malerei weg hin zu einem richtungsweisenden „abstrakten“ Malstil zu entwickeln, den er in seinen umfangreichen kunsttheoretischen Schriften als „Neue Gestaltung“ oder „Neoplastizismus“ bezeichnet hat. Die vermeintlich schlichten Kompositionen aus zunächst schwarzen Linien, farbigen Quadraten und Rechtecken auf weißem, hellblauem oder

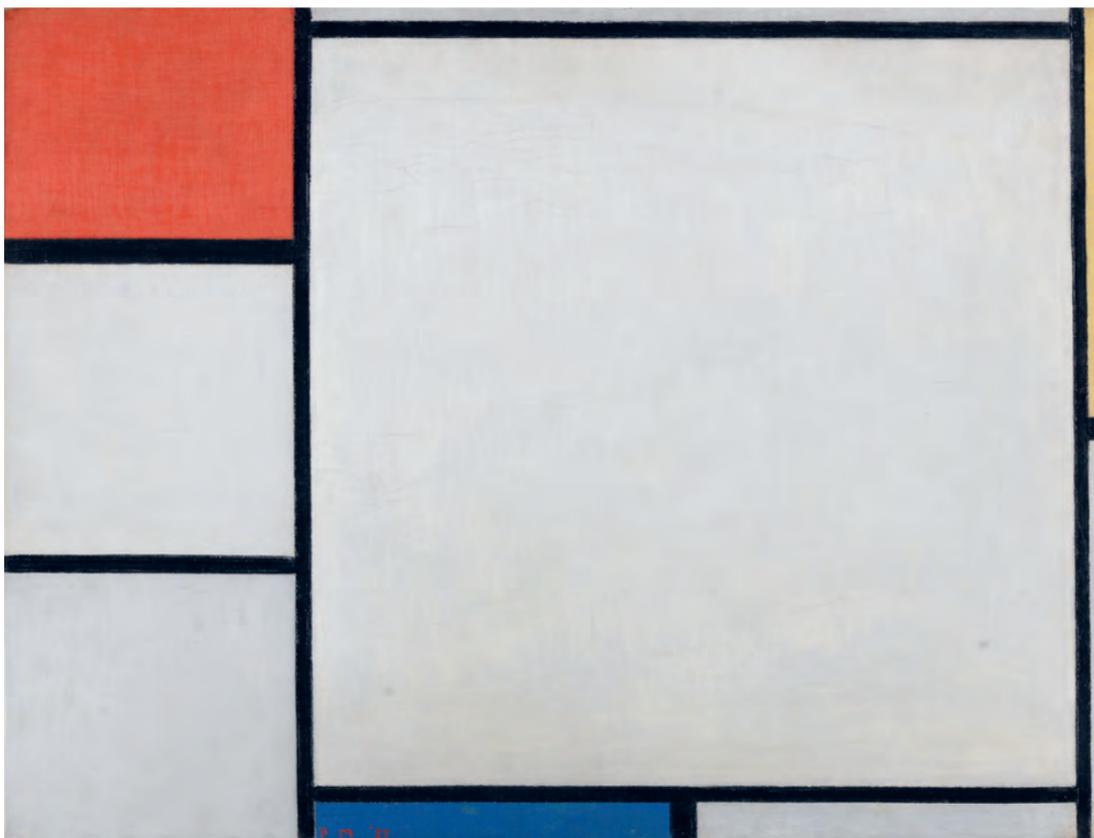
grauem Grund haben die Kunstwelt nichts weniger als revolutioniert und den Blick auf die Bildwirklichkeit für immer verändert.

Ausgehend von Werken der neoplastischen Hauptphase Piet Mondrians, zeigt die Ausstellung einen Einblick in den Kosmos der vielfältigen Neuschöpfungen, Adaptionen, Auseinandersetzungen und Weiterentwicklungen seiner künstlerisch bahnbrechenden Kompositionen: von Kunstwerken seiner unmittelbaren Zeitgenossen aus dem Kontext von De Stijl, über die berühmten Mondrian-Kleider von Yves Saint Laurent, Objekten der angewandten Kunst, des Designs und der Alltagskultur bis hin zu zahlreichen Arbeiten und Installationen von Künstler\*innen der Gegenwart.

*Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen* wird in Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen realisiert, wo die Schau von September 2023–Januar 2024 zu sehen sein wird. Begleitend zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation im Verlag der Buchhandlung Walther König mit Texten von Friedrich von Borries, Nancy J. Troy, Wolfgang Ullrich, Marek Wieczorek u. a. (Hrsg. Andreas Beitin, René Zechlin, ca. 256 Seiten).

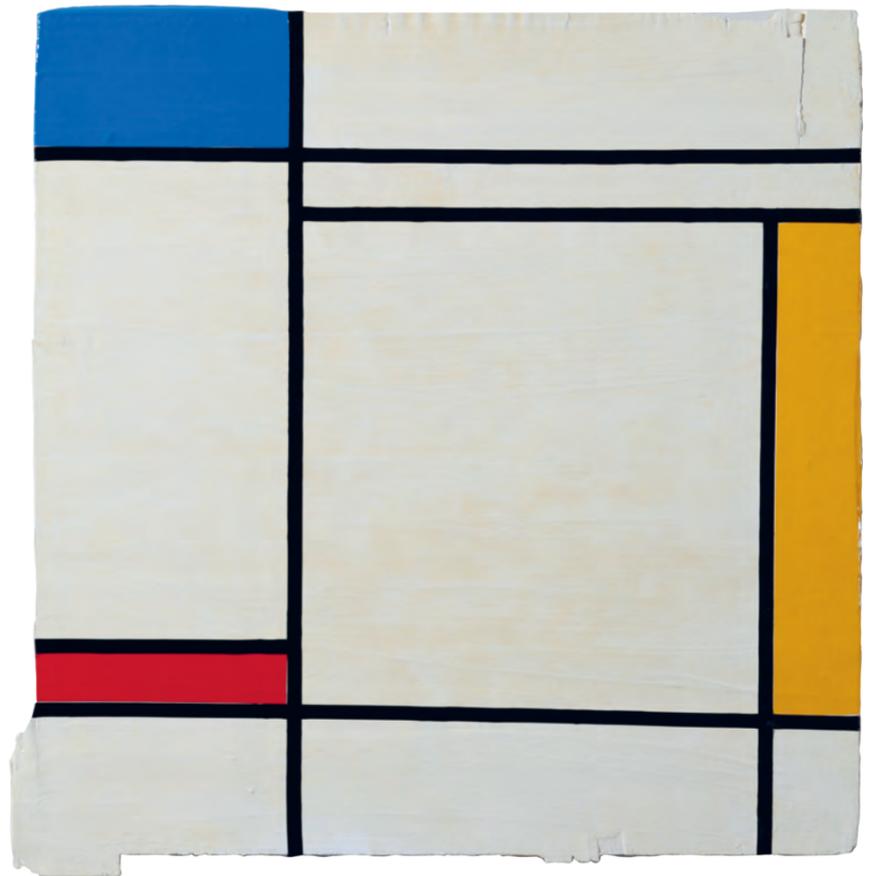


Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen



- ← Remy Jungerman, *Guardian Havana*, 2009
- ↑ Sophie Taeuber-Arp, *Composition verticale-horizontale*, 1915–1916
- ↗ Yves Saint Laurent, *Mondrian Cocktail Dress*, 1965
- ↓ Piet Mondrian, *Compositie met rood, geel en blauw*, 1927
- ↗ Mathieu Mercier, *Objekt nach Mondrian*, 2000
- ↗ „Mondrianalien“
- Anna und Bernhard Blume, *Hommage à Mondrian*, 2004

11.3.—16.7.2023



Mit großzügiger Förderung  
ART FOUNDATION  
MENTOR LUCERNE

In Kooperation mit  
wilhelmhackmuseum

Medienpartner  
arte

# Freundschaften

## Gemeinschaftswerke von Dada bis heute

13. 5. – 24. 9. 2023



↑ Enrico Baj, Roberto Crippa, Gianni Dova, Erró, Jean-Jacques Lebel und Antonio Recalcati,  
*Grand Tableau Antifasciste Collectif*, 1960

In kaum einer Zeit waren die Idee vom Arbeiten im Team sowie das Bündeln von verschiedenen Kompetenzen so omnipräsent und populär wie in der Gegenwart. Lange bevor sich auch im Feld der Kunst Künstler\*innen zu permanent zusammenarbeitenden Duos oder Kollektiven gruppierten, entstanden vor allem im 20. und 21. Jahrhundert aus den unterschiedlichsten persönlichen, kunst- und zeithistorischen Hintergründen gemeinschaftlich realisierte Kunstwerke. Die Ausstellung *Freundschaften. Gemeinschaftswerke von Dada bis heute* erforscht die Bedingungen und zeitlichen Konstellationen, die dazu führten, dass flüchtig Bekannte, enge Vertraute, Freund\*innen, Liebespaare oder auch Konkurrent\*innen ihr individuelles Schaffen unterbrechen, um sich für einen begrenzten Zeitraum einem kollaborativen Arbeitsprozess zu widmen.

Insbesondere in der Rückschau lassen sich das kollegiale Miteinander und die Werkgenese leicht idealisieren. Dabei förderte nicht nur das vergnügliche Zusammenarbeiten, sondern auch der (Wett-)Streit unter Freund\*innen die progressivsten Ideen sowie neuen künstlerischen Methoden zutage. Das Ausfechten von Disputen und komplexe amouröse Beziehungen begleiteten auch den Prozess, der zur vielleicht wichtigsten Entdeckung der Surrealisten führte, den *Cadavres exquis*. Mit der geteilten Autor\*innenschaft veränderten sie durch das von Zufall und Improvisation geprägte Spiel maßgeblich das Paradigma des genuinen künstlerischen Ausdrucks. Die Dadaisten erfanden die

gemeinsame Aktionskunst, die von den Fluxus-Künstler\*innen mit neuen Themen weiterentwickelt wurde. Angetrieben von einem gemeinsamen gesellschaftspolitischen Engagement realisierte beispielsweise eine Gruppe von Künstlern 1960 das *Grand Tableau Antifasciste Collectif* aus Solidarität mit einer algerischen Freiheitskämpferin sowie um gegen Kolonialismus und Folter zu protestieren.

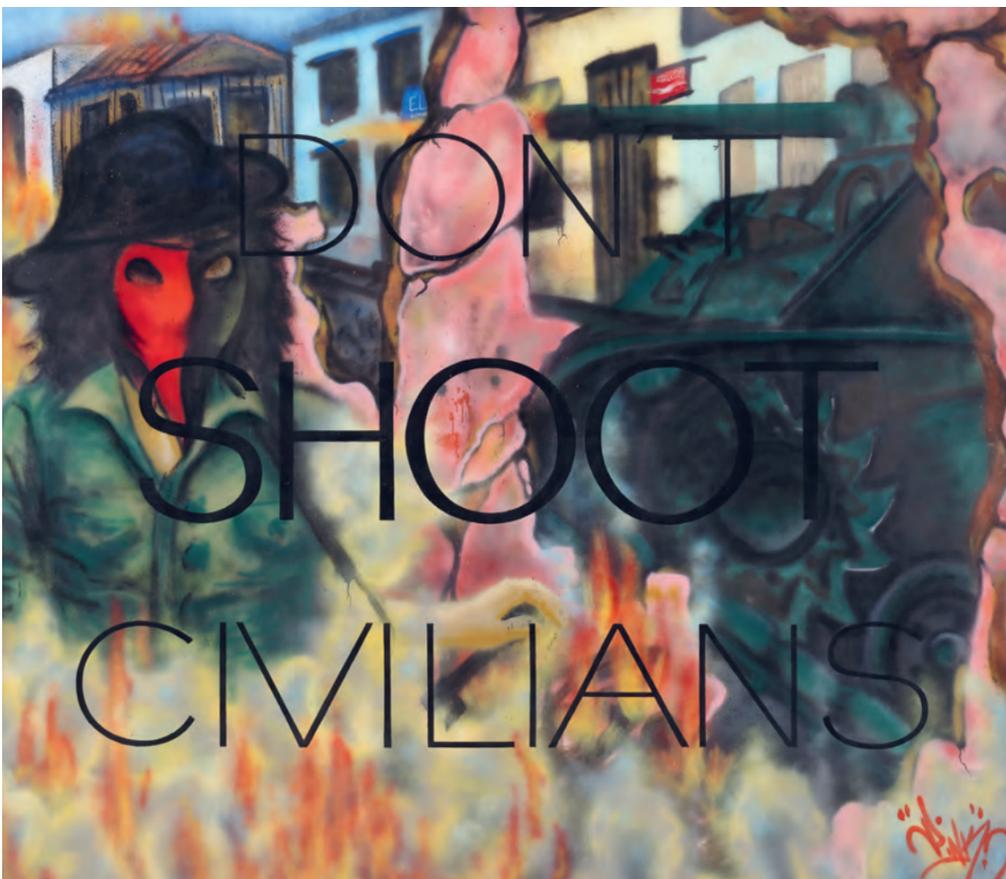
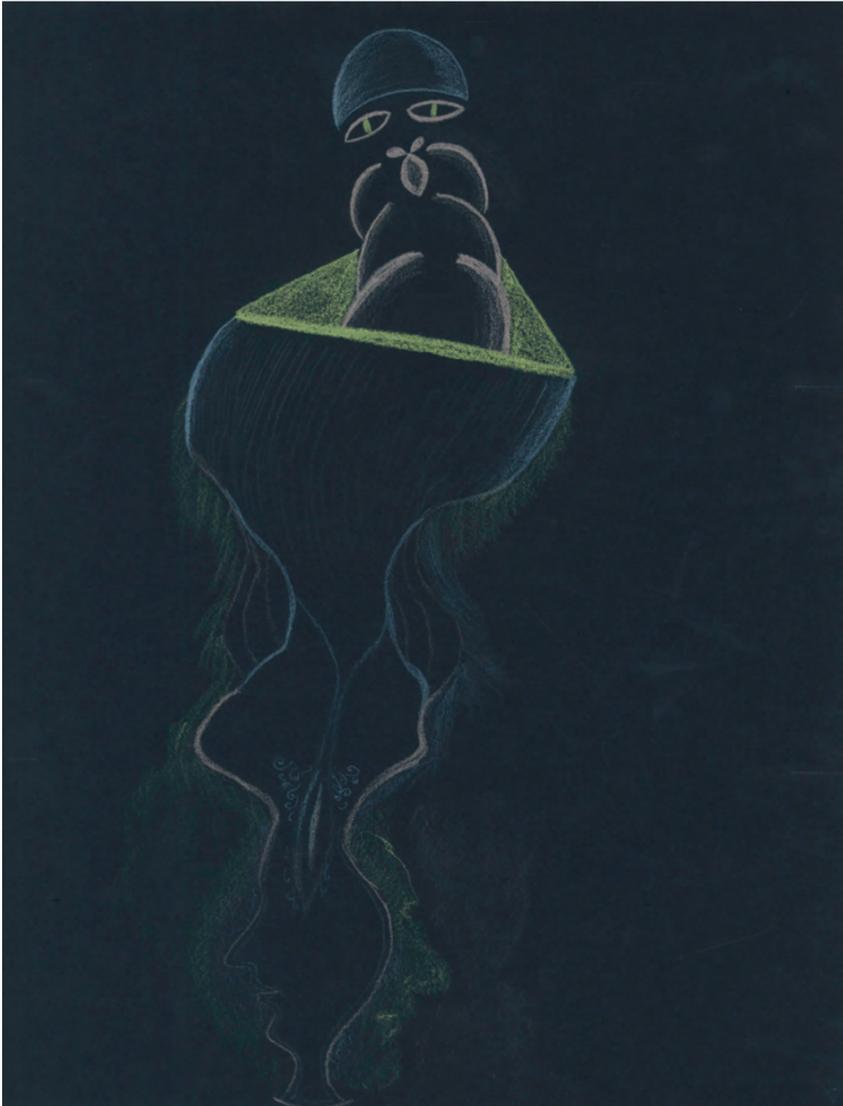
Das in Kooperation mit dem Mucem – Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeers in Marseille entwickelte länderübergreifende Ausstellungsprojekt (dort ist die Schau vom 16. Oktober 2022–13. Februar 2023 zu sehen) zeigt ein großes Spektrum von Beispielen und ist gewissermaßen selbst Ausdruck einer freundschaftlichen Zusammenarbeit der Kuratorin Blandine Chavanne mit dem Künstler Jean-Jacques Lebel als wissenschaftlichem Beirat. Die Länder der beiden Partnerinstitutionen, Frankreich und Deutschland, verbinden ebenfalls enge freundschaftliche Bande.

Begleitend zur Ausstellung ist eine umfangreich illustrierte Publikation im Hatje Cantz Verlag erschienen (Hrsg. Blandine Chavanne und Jean-Jacques Lebel mit Andreas Beutin und Jean François Chougnat), die Essays, ausführliche Werktexte und Interviews namhafter Autor\*innen enthält, um die Geschichte und Hintergründe der gemeinschaftlich entstandenen Kunstwerke darzustellen (dt. und frz. Ausgabe, 304 Seiten, ca. 400 Abb.).



- ↑ Werner Büttner und Martin Kippenberger, *Mal à tête*, 1982/83
- ↗ Nusch Éluard, Paul Éluard und unbekannt, *Cadavre exquis*, ca. 1930
- Jenny Holzer und Lady Pink, *Untitled (Don't shoot civilians)*, 1984
- André Breton, Marcel Duhamel, Max Morise und Yves Tanguy, *Cadavre exquis*, ca. 1928

13.5.—24.9.2023

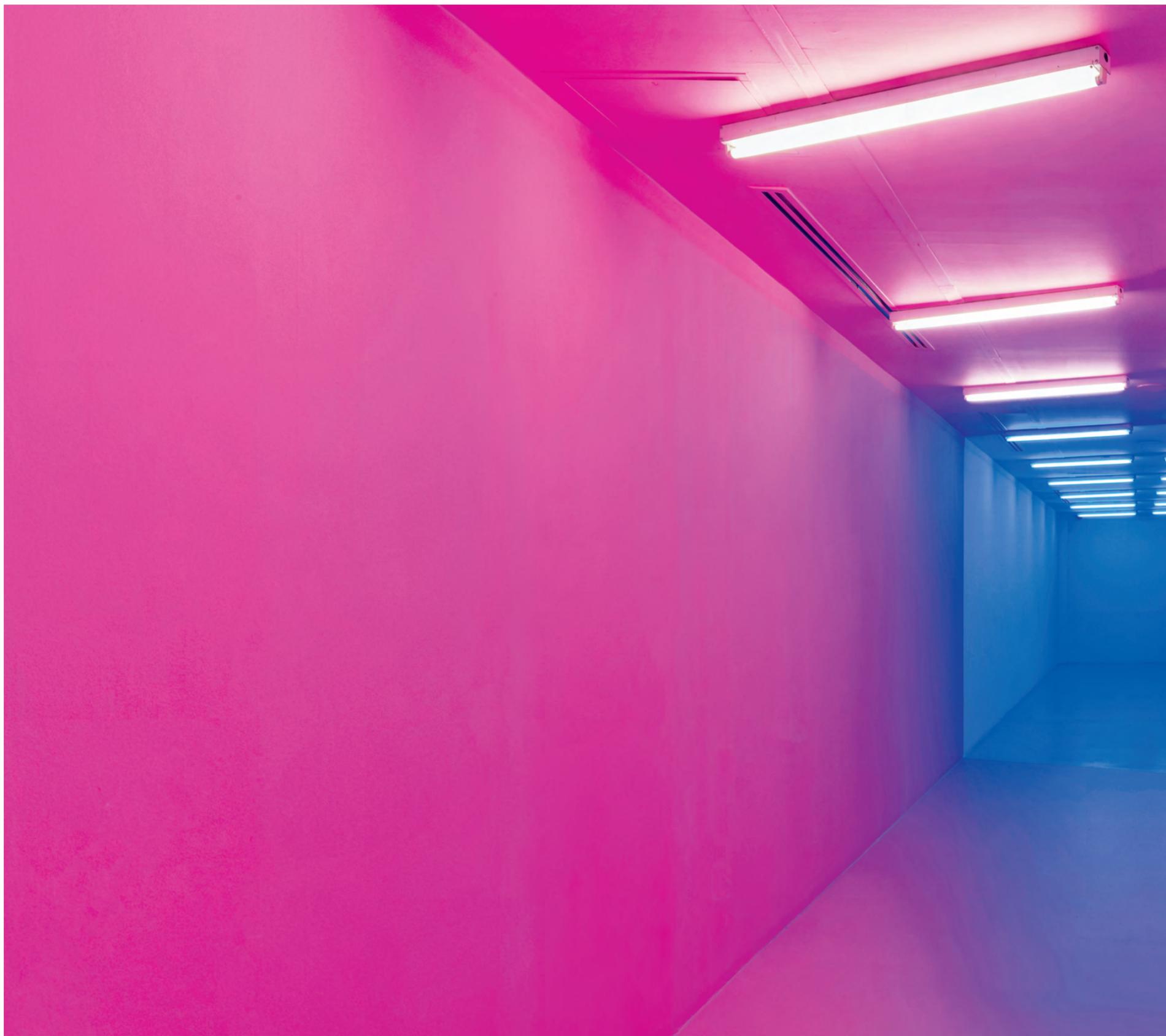


In Kooperation mit

Mucem

# *Kapwani Kiwanga*

16.9.2023—7.1.2024



Archivbasiert, thematisch hochaktuell und zukunftsorientiert – so lässt sich das eindrucksvolle Werk von Kapwani Kiwanga (\*1978) beschreiben. Jüngst ausgezeichnet mit dem Zurich Art Prize (2022) und dem renommierten Prix Marcel Duchamp (2020), zeigt das Kunstmuseum Wolfsburg im Herbst 2023 in der großen Halle die erste umfassende Mid-Career-Retrospektive der kanadisch-französischen Künstlerin.

Kapwani Kiwanga versteht es, die Betrachter\*innen ästhetisch zu verführen und zugleich inhaltlich zu berühren. Denn sie nutzt die Macht von Farbe, Licht und Material, um Geschichte aus einer neuen Perspektive zu erzählen und auf Machtasymmetrien zu verweisen. Zarte Pflanzen bergen toxische Kraft und Geschichte, Farben entfalten manipulative Effekte und Licht wird als politisches Instrument entlarvt. So ist das herausstechende Merkmal ihres Werkes die künstlerische Übersetzungsleistung einer fundierten theoretischen Grundlage, wobei ihre Installationen, Bilder, Papierarbeiten, Fotografien und Videoarbeiten durch formale Klarheit und Reduktion bestechen. Dabei spannt Kapwani Kiwanga einen

Bezugsbogen vom Lokalen zum Globalen, bezieht Standortfaktoren ein, thematisiert aber auch Kolonialismus, Postkolonialismus, Gender, Rassismus, Sklaverei, Glauben und Spiritualität. Als studierte Anthropologin und vergleichende Religionswissenschaftlerin verfügt sie über den wissenschaftlichen Hintergrund für ihre interdisziplinäre, gesellschaftsanalytische Praxis, in der sie mit sogenannten Exit-Strategien arbeitet. Sie sucht nach einem Vokabular, das zu multiperspektivischen Betrachtungsweisen des Bestehenden und verhärteter hegemonialer Strukturen einlädt, um diese in der Zukunft anders zu denken. Durch diese historisch-gesellschaftspolitische Dimension, die sich erst auf den zweiten Blick erschließt, bricht Kapwani Kiwanga den visuellen Genuss ihrer Arbeiten inhaltlich auf, doppelt ihren Effekt und verleiht ihnen eine nachhaltige Wirkung.

Zur Ausstellung entsteht eine umfassende, reich illustrierte Publikation (dt./engl.) mit einem ausführlichen Interview mit der Künstlerin sowie Texten von renommierten Autor\*innen (Hrsg. Uta Ruhkamp).



Kapwani Kiwanga



- ← *pink-blue*, 2017
- ↑ *The Marias*, 2020
- ↗ *Terrarium*, 2022
- *Glow #5-7*, 2019

16.9.2023—7.1.2024



# *Paolo Pellegrin*

## Fragile Wunder

25. 11. 2023 — 17. 3. 2024



↑ *Disko Bay. Ilulissat. GREENLAND. 2021.*

↗ *UKRAINE. 2019.*

→ *Sonoyta. Sonoran Desert. MEXICO. May 2019.*

Ein gigantischer Eisberg, glühende Lava, karge Landschaften, mächtige Vegetation, grenzenlose Vogelschwärme und entrückte Tierwelten – Paolo Pellegrins (\*1964) fotografische Auseinandersetzung mit dem Anthropozän ist eine bildgewaltige Reise ins Ungewisse. Ein Jahr lang spürte er von Island bis Grönland, von Sizilien bis Südtirol und von Namibia bis Costa Rica dem Zustand der Natur nach. Die Wurzeln dieses Projektes liegen in einer Expedition in die Antarktis, die Pellegrin 2017 gemeinsam mit einer NASA-Gruppe unternahm. Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt in einer umfassenden Ausstellung erstmals in Deutschland die eindrucksvoll direkten, aber auch poetischen und bisweilen surreal wirkenden Fotografien und Projektionen der globalen Naturanalyse des italienischen Fotografen.

Ausgezeichnet mit zehn World Press Photo Awards, diversen Photographer of the Year Awards, dem Robert Capa Gold Medal Award und vielen weiteren Ehrungen ist Paolo Pellegrin einer der berühmtesten Dokumentar- und Kriegsfotografen unserer Zeit. Dabei bestechen seine Fotografien nicht nur durch ihren dokumentarischen Wert, sondern auch durch

ihre ästhetische Kraft. Sie sind mehr als reine Reportagefotografie, denn schon lange hat er die Bildschärfe zugunsten eines breiten Spektrums von Licht und Schatten aufgegeben. So sind auch seine jüngsten Naturfotografien, die sich an den vier Elementen orientieren, von einer persönlichen Suche motiviert: „Ja, natürlich geht es um Landschaften und Natur, aber ich muss sie transformieren. [...] Ich suche nach dem Erhabenen.“ Ob in Farbe oder in Schwarz-Weiß, Paolo Pellegrin legt die Strukturen und Muster, die Oberflächen, die enorme Kraft aber auch die Verwundbarkeit unseres Planeten frei. Seine *Fragilen Wunder* erzählen nicht nur vom Klimawandel, sondern öffnen Raum für neue, würdevolle Betrachtungserfahrungen der Natur jenseits der Katastrophen.

Die Ausstellung wurde für das Museum Intesa Sanpaolo in Turin entwickelt und in Zusammenarbeit mit Magnum Photos für das Kunstmuseum Wolfsburg angepasst und erweitert. Bereits 2001 nominiert, ist Paolo Pellegrin seit 2005 Mitglied der renommierten Fotoagentur Magnum.



# Vorschau 2024

## Jubiläumsjahr: 30 Jahre Kunstmuseum Wolfsburg

Das Kunstmuseum Wolfsburg steuert auf das nächste Jubiläum zu: 2024 werden wir 30 Jahre alt oder besser gesagt jung! Laut Umfragen fühlen sich viele Menschen umso jünger, je älter sie werden. Und auch mit unserem Museum ist es so, denn es entwickelt sich einerseits immer weiter und wird dabei immer agiler und dynamischer, geht mit den Medien und Formaten der Zeit, wird digitaler und zieht dadurch auch immer mehr junge Menschen an. Wir richten unsere Sammlung sowie auch unsere Ausstellungen zunehmend globaler und weiblicher aus und sprechen damit

neue Publikumsschichten an. 2024 wollen wir den 30. Geburtstag unseres Museums entsprechend feiern – mit einer zentralen Jubiläumsschau, in der grundlegende Werte unserer Gesellschaft mit faszinierenden Kunstwerken verhandelt werden, sowie einer Reihe weiterer Veranstaltungen und Events. Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich zusammen mit uns auf das Jubiläumsjahr!



↑ Elizabeth Peyton, *Prince Harry in Westminster Abbey, London, November 1997, 1998*

↗ Awst & Walther, *Politics of Space*, 2014

→ Firelei Báez, *Those who would douse it (it does not disturb me to accept that there are places where my identity is obscure to me, and the fact that it amazes you does not mean I relinquish it)*, 2018



## Jubiläumsausstellung 2024

„We the People“, so beginnt die Präambel der Verfassung der Vereinigten Staaten und so lautet auch der Titel des Kunstprojekts, in dem der aus Vietnam stammende Künstler Danh Võ eine fragmentierte Nachbildung der Freiheitsstatue in 267 Einzelteilen präsentierte (2011-2016). Eines der Fragmente dieser wirkmächtigen Allegorie bildet den Ausgangspunkt für diese Ausstellung über Werte, mit der das Kunstmuseum Wolfsburg sein 30-jähriges Bestehen feiert.

Der Kunst wohnen seit jeher Werte inne – damit sind weniger die Marktwerte gemeint, sondern vor allem die kulturellen, ästhetischen und ethischen Werte, die sich erst im direkten Dialog mit dem Werk zeigen, und die sie transportiert oder verkörpert. Letztere können sich unter anderem auf die Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit oder Rechtsstaatlichkeit beziehen. Eine Sammlung zeitgenössischer Kunst spiegelt immer auch eine Auseinandersetzung mit der jeweiligen Gegenwart und mit den aktuellen Werten der Gesellschaft, die sich heute in einem komplexen Spannungsfeld von Klimanotstand, Pandemie, Kriegsszenarien, Energiekrise und anderen Herausforderungen orientieren muss.

In der Zusammenstellung der ausgestellten Werke findet sich das gesamte thematische Spektrum der *Conditio Humana*, wie es dem Konzept der Sammlung zu Beginn der 1990er-Jahre zugrunde lag und im Laufe der Jahre erweitert wurde. Lag in den ersten zwanzig Jahren der Schwerpunkt auf wenigen internationalen Positionen, die jeweils auf einer breiten Basis mit Werkgruppen, Ensembles oder repräsentativen Arbeiten aus verschiedenen Schaffens-

phasen Werkentwicklungen verdeutlichten, so fand in den letzten Jahren eine Diversifizierung statt: Es sind zunehmend nicht-westliche Künstler\*innen hinzugekommen, deren Arbeiten Einblicke in globale Zusammenhänge ermöglichen. Auch der Anteil der Werke von Künstlerinnen konnte entscheidend erweitert werden.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig werden ausgesuchte Werke aus dessen Sammlungen in die thematischen Dialoge der Ausstellung einbezogen, um die Gültigkeit neuzeitlicher Werte auch über historische Distanzen hinweg vergleichen zu können. Darüber hinaus sind in der Ausstellung viele hochkarätige Schenkungen aus privaten Sammlungen vertreten, die erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

# Vorhaben 2023

## Einfache Sprache – Einfach Museum!

Zwei Museen – eine Idee: Das Kunstmuseum Wolfsburg und das Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig entwickeln gemeinsam ein Programm für Menschen, die selten oder noch nie in unseren Museen waren. In Kooperation mit verschiedenen Institutionen beider Städte laden wir Menschen ein, die Museen kennenzulernen. Einem Besuch im Herzog Anton Ulrich-Museum folgt ein zweiter ins Kunstmuseum Wolfsburg. Kunstvermittler\*innen stellen in einfacher Sprache die Häuser und ihre Kunst an ausgewählten Beispielen vor. Die Fahrten von Wolfsburg nach Braunschweig und umgekehrt werden direkt und unkompliziert durch das ArtMobil realisiert – ein Reisebus, der Dank Volkswagen Financial Services schon seit 20 Jahren Schüler\*innen und Senior\*innen aus dem Raum Braunschweig zum Kunstmuseum Wolfsburg bringt.

Ein Programmheft in einfacher Sprache vermittelt einen leichten Zugang zu Kultur und den Angeboten der Museen, sodass damit neue Zielgruppen zu einem Besuch angeregt werden können.

**VOLKSWAGEN  
FINANCIAL SERVICES**  
THE KEY TO MOBILITY



## Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln gehört zu den Schlüsselaufgaben des 21. Jahrhunderts, um die Welt dauerhaft als Lebensgrundlage zu erhalten. Dabei wurde der Begriff Nachhaltigkeit im Sinne eines schonenden und verantwortungsbewussten Umgangs mit natürlichen Ressourcen bereits im Jahr 1713 erstmalig in Hans Carl von Carlowitz' Werk *Sylvicultura oeconomica* im deutschsprachigen Raum verwendet. Der Duden beschreibt Nachhaltigkeit kurz und treffend als „Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren oder künftig wieder bereitgestellt werden kann.“ Wir alle können als Einzelpersonen in Organisationen, Verwaltungen und unterschiedlichen Institutionen zu einer nachhaltigen Lebensweise beitragen. Jedes Unternehmen und jede Branche haben dabei spezielle Herausforderungen und Möglichkeiten, Beiträge zu leisten.

Auch das Kunstmuseum Wolfsburg möchte Veränderungsprozesse anstoßen und ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement etablieren. Ein extern geleiteter Workshop zum Thema „Nachhaltigkeit in Museen“ bildete im August 2022 den Ausgangspunkt zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses aller Mitarbeitenden und sensibilisierte für die vielfältigen Handlungsbereiche. Nach diesem motivierenden Auftakt hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertreter\*innen aller Abteilungen gebildet, die im Laufe des Jahres 2023 sowohl Maßnahmen für effektive kleine Schritte als auch ein Konzept zum nachhaltigen Handeln und Wirtschaften im Kunstmuseum Wolfsburg erarbeiten wird.

Damit ist eine Grundlage gelegt, konkrete Nachhaltigkeitsziele zu formulieren, um auf effiziente Weise Energie zu sparen, ökologisch zu agieren und die Gesundheit aller Mitarbeiter\*innen zu wahren.



## Museumsshop

Der neu gestaltete Museumsshop kann auch ohne Einlassticket für die Ausstellung besucht werden. Die Produktpalette ist nachhaltiger geworden und man findet hier von Büchern, Ausstellungspublikationen oder -postern über Taschen und Tassen bis hin zu Schmuck unzählige ungewöhnliche und ansprechende Artikel – für sich selbst oder zum Verschenken!

Dienstag – Sonntag, 11–18 Uhr



## Veranstaltungen

Das Kunstmuseum Wolfsburg bietet einen offenen und dynamischen Ort der Kunst, Kultur und Kulinarik für regionale, nationale sowie internationale Besucher\*innen – ein Grund, unser Haus auch für Ihre Veranstaltung zu öffnen! Ob Firmenfeier, private Führung, Weihnachtsparty oder ein besonderes Mitarbeiter\*innen-Meeting: Die ansprechende Architektur des Museums mit Veranstaltungsflächen auf zwei Ebenen, dem Restaurant Oberdeck sowie dem Café Kunstpause mit angeschlossenen Außenterrassen im Erd- und Obergeschoss bietet eine einzigartige Atmosphäre. Unsere Eventmanagerin Michaela Hasenpusch beantwortet gerne Ihre Fragen!

hasenpusch@kunstmuseum.de

## Gastronomie

Café Kunstpause, Dienstag – Sonntag, 11–18 Uhr  
 Mittagstisch: Dienstag – Samstag, 11.30–14 Uhr

Restaurant Oberdeck  
 Mittwoch – Donnerstag, 18–0 Uhr  
 Küche: 18–22 Uhr  
 Freitag – Samstag, 18–2 Uhr  
 Küche: 18–22 Uhr

# Volkswagen Art4All



Ein inspirierender Artist Talk der Kurator\*innen der Ausstellung *Empowerment*, Dr. Andreas Beitin und Dr. Uta Ruhkamp, und ihrem Gast Dr. Reyhan Şahin aka Lady Bitch Ray. Die charismatische aber auch polarisierende Künstlerin sprach passend zur Ausstellung *Empowerment* über Feminismus, Intersektionalität und ihre Erfahrungen als Wissenschaftlerin, Rapperin und Alevitin. Im voll besetzten Café Kunstpause hat sie das Spoken-Word-Gedicht *Ode an den Glauben* performt.



Regelmäßig am letzten Mittwoch des Monats bieten wir im Kunstmuseum Wolfsburg von 16 bis 21 Uhr freien Eintritt. Dazu gibt es kostenlose Kurzführungen, Workshops für Kinder und Erwachsene und weitere besondere Programmpunkte: Seien es spannende Talks, Filmvorführungen, Performances, Tastings oder musikalische Acts. Lassen Sie sich überraschen und lernen in ungezwungener Atmosphäre unser Haus und unsere wechselnden Ausstellungen kennen!

# Freundeskreis

Kunst entdecken, Künstler\*innen fördern, zum kulturellen Leben in der Region beitragen – das ist das besondere Anliegen des Freundeskreis Kunstmuseum Wolfsburg e. V. Dazu gehört als wesentlicher Bestandteil die Finanzierung von Kunstwerken, die der Freundeskreis dem Museum für dessen Sammlung zuwendet. Eine Besonderheit unseres Freundeskreises dabei ist, dass alle Mitglieder selbst über den Erwerb abstimmen – eine durch und durch demokratische Entscheidung! Als Mitglied erhalten Sie jederzeit freien Eintritt zu den Ausstellungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderveranstaltungen, Rabatt bei hauseigenen Publikationen, Künstlereditionen und im Museumsshop. Auch die Einladungen zu unseren exklusiven Previews mit Kurzführungen und Artist Talks bilden Highlights im Ausstellungsjahr.

Intensiv arbeiten wir an dem Reiseprogramm für den Freundeskreis. Nachdem wir im Herbst 2022 die Biennale in Venedig besucht haben, steht für 2023 eine Fahrt nach Marseille und Arles auf dem Programm. Außerdem planen wir für 2023 eine Tagesreise nach Potsdam, um das neue DAS MINSK – Kunsthaus in Potsdam kennenzulernen und dabei auch die aktuelle Ausstellung im Museum Barberini zu besuchen.

Haben wir Sie mit unserem Angebot überzeugt – dann werden Sie Teil des Freundeskreises!

Einzelmitgliedschaft: 190 Euro

Paarmitgliedschaft: 230 Euro

Mehr Informationen und den Mitgliedsantrag unter [freundeskreis.kunstmuseum.de](http://freundeskreis.kunstmuseum.de)



Freundeskreis-Reise zur Biennale in Venedig 2022



Das Organisationsteam Young Generation freut sich auf zahlreiche neue Junge Freunde

## Young Generation

Nach einer umfassenden Neuerung und erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Herbst 2022 haben Mitglieder und Museumsmitarbeiter\*innen ein neues Programm für die jungen Mitglieder des Freundeskreis Kunstmuseum Wolfsburg e. V. auf die Beine gestellt.

Offen, divers, empowernd lautet das Motto der Young Generation, die fortan den jungen Teil des Freundeskreises stellt. Auf dem Programm stehen Workshops, Lounge-Abende, gemeinsame Kunstreisen und eine große Party im Jahr.

Neugierig geworden? Dann folge uns auf Instagram [@younggenerationkmw](https://www.instagram.com/younggenerationkmw)

Wir wollen noch jünger, aktiver und engagierter werden und suchen dafür dich! Fragen rund um die Mitgliedschaft, Ideen und Wünsche zum Programm gehen an [young-generation@kunstmuseum.de](mailto:young-generation@kunstmuseum.de)

Jahresbeitrag Young Generation: 30 Euro

## **Kunststiftung Volkswagen**

*Kuratoriumsvorsitzender*  
Hans Dieter Pötsch

*Vorstand*  
Dr. Andreas Beitin (*Sprecher*)  
Otmar Böhmer

## **Kunstmuseum Wolfsburg**

*Direktor*  
Dr. Andreas Beitin

*Geschäftsführer*  
Otmar Böhmer

*Wissenschaftlicher  
Referent des Direktors*  
Dino Steinhof

*Assistentin der Geschäftsführung*  
Tanja Rosenberg

*Projektmanager*  
Dr. Manfred Müller

*Leiter der Sammlung, Kurator*  
Dr. Holger Broeker

*Kuratorin*  
Dr. Uta Ruhkamp

*Wissenschaftliche Mitarbeiterin*  
Elena Engelbrechter

*Wissenschaftliche Volontärin*  
Carla Wiggering

*Leiterin Art-Handling*  
Elena Pinkwart

*Restauratorin*  
Artemis Rüstau

*Bibliothekarin*  
Anja Westermann

*Leiterin Kunstvermittlung,  
Betreuung Freundeskreis*  
Ute Lefarth-Polland

*Kunstvermittlung*  
Sarah-Jamila Groß

*Assistentin Kunstvermittlung*  
Gudrun Kolleck

*Kunstvermittler\*innen*  
Lena Germer  
Paula Hoffmann  
Linus Jantzen

*Betreuung Freundeskreis*  
Britta Fromme

*FSJ Kultur*  
Joanna Jakobs

*Leiterin Kommunikation*  
Dr. Katharina Derlin (Elternzeit)

*Marketing und Kommunikation*  
Susan Rosenbaum

*Pressearbeit und  
Kommunikation*  
Martina Flamme-Jasper  
Maver Kolosoglu  
Jannikhe Möller  
Nicole Schütze

*Veranstaltungen*  
Michaela Hasenpusch

*Leiterin Finanzen*  
Susanne Milke

*Finanzen*  
Teresa Sprei  
Daniela Vieira

*Museumsshop*  
Pamela Cimino  
Britta Fromme  
Ariane Maesmanns

*Leiter Hausverwaltung,  
Sicherheit*  
Fred Lemme

*Elektro- und Medientechnik*  
Vitaliy Kravtsov

*Raumpflege*  
María de Lourdes Lohmann

*Sicherheitszentrale*  
Peter Bild  
Nicole Brandt  
Rocco Einecke  
Tanja Glaue  
Oliver Pause  
Jan Schierding

*Werkstattleiter*  
Armin Kohlrausch

*Schlosser*  
Dirk Fuhrmann  
Tino Heidemann  
Oliver Jander

*Maler*  
Andreas Lehmann

*Tischler*  
Nick Rudolph  
Thomas Sklenak

## **Impressum**

Kunstmuseum Wolfsburg  
Hollerplatz 1  
38440 Wolfsburg  
Deutschland

+49 (0) 5361 26 69 0  
info@kunstmuseum.de  
www.kunstmuseum.de

*Konzeption und Gestaltung*  
BOROS

*Koordination und Redaktion*  
Martina Flamme-Jasper

*Lektorat*  
Anja Westermann

*Produktion*  
Sigert GmbH  
Druck- und Medienhaus,  
Braunschweig, Deutschland

## **Öffnungszeiten**

Dienstag – Sonntag  
11–18 Uhr



Kunstmuseum Wolfsburg: Seit 1994 werden in dem imposanten Gebäude, entworfen vom Hamburger Architekturbüro Peter Schweger und Partner, hochkarätige Ausstellungen internationaler Gegenwartskunst und der klassischen Moderne präsentiert.

[3] Andreas Beutin, Foto: Marek Kruszewski

*Blow Up! Vom Wachsen der Dinge*

[4] Otto Piene, *Fleurs du Mal*, 1969, Kunststoff, Gebläse, 7-teilig, Höhe ca. 250 cm, Kunstmuseum Wolfsburg, Schenkung aus Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

[5/1] Mariela Scafati, *Se aleja y se acerca (It moves away and it gets closer)*, 2021, Installation, Acryl auf 10 Leinwänden, Maße variabel, Kunstmuseum Wolfsburg, Schenkung Jochen und Christof Beutgen, Berlin © Mariela Scafati, Foto: Marjorie Brunet-Plaza

[5/2] Rodney McMillian, *Untitled (Unknown)*, 2006, Säulen, Büste (Leinwand, Acrylfarbe, leere Farbdosen, gefundene Gipsbüste), Gesamtmaß variabel, Kunstmuseum Wolfsburg, Schenkung aus Privatsammlung © Rodney McMillian, courtesy der Künstler und Vielmetter Los Angeles, Foto: Gene Ogami

*Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen*

[6, 7] Remy Jungerman, *Guardian Havana*, 2009, Baumwolle, Kokosnuss, Regale, Fotoabzüge, Flaschen, Gin Gläser, Holz, 250 x 500 x 30 cm, © Remy Jungerman, Courtesy Galerie Ron Mandos, Amsterdam, Foto: Aatjan Renders

[8/1] Sophie Taeuber-Arp, *Composition verticale-horizontale*, 1915–1916, Farbstift und Bleistift auf Papier, 23,7 x 19,3 cm, Stiftung Arp e. V., Berlin/Rolandswerth

[8/2] Yves Saint Laurent, *Mondrian Cocktail Dress*, 1965, Seide, 96 x 82 x 82 cm, Victoria & Albert Museum, London, © Yves Saint Laurent, Foto: bpk / Victoria and Albert Museum, London

[8/3] Piet Mondrian, *Compositie met rood, geel en blauw*, 1927, Öl auf Leinwand, 40 x 52 cm, Kröller-Müller Museum, Otterlo, Foto: Rik Klein Gotink

[9/1] Mathieu Mercier, *Objekt nach Mondrian*, 2000, Sperrholzplatte, Ölfarbe, Farbfolie, Isolierband, 58 x 50 cm, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Privatsammlung

[9/2] „Mondrianalien“, Kunstmuseum Wolfsburg

[9/3] Anna & Bernhard Blume, *Hommage à Mondrian, aus der Serie Abstrakte Kunst*, 2004, Archival Inkjet Print auf Ilford Pearl Papier, 3-teilig, je 126 x 82 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022 und Nachlass Anna & Bernhard Blume, Courtesy Nachlass Anna & Bernhard Blume und Buchmann Galerie, Berlin

*Freundschaften. Gemeinschaftswerke von Dada bis heute*

[10,11] Enrico Baj, Roberto Crippa, Gianni Dova, Erró, Jean-Jacques Lebel und Antonio Recalcati, *Grand Tableau Antifasciste Collectif*, 1960, Öl und Collage auf Leinwand, 400 x 500 cm, Privatsammlung, © für Roberto Crippa, Jean-Jacques Lebel und Antonio Recalcati: VG Bild-Kunst, Bonn 2022

[12] Werner Büttner und Martin Kippenberger, *Mal à tête*, 1982/83, Öl auf Leinwand, 90 x 75 cm, © für Werner Büttner: VG Bild-Kunst, Bonn 2022/für Martin Kippenberger: Estate of Martin Kippenberger, Galerie Gisela Capitain, Köln, Courtesy Werner Büttner, Foto: Marek Kruszewski

[13/1] Nusch Éluard, Paul Éluard und unbekannt, *Cadavre exquis*, ca. 1930, Buntstift auf schwarzem Papier, 32,5 x 24 cm, Sammlung David und Marcel Fleiss, Galerie 1900–2000, Paris, Foto: Galerie 1900–2000, Paris

[13/2] Jenny Holzer und Lady Pink, *Untitled (Don't Shoot Civilians)*, 1984, Sprühfarbe, Emaille auf Leinwand, 255 x 292 cm

[13/3] André Breton, Marcel Duhamel, Max Morise und Yves Tanguy, *Cadavre exquis*, ca. 1928, Buntstift, Bleistift und Tusche, 28,3 x 21,7 cm, © für André Breton und Yves Tanguy: VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Courtesy Galerie Natalie Seroussi, Paris, Foto: Collection Seroussi

*Kapwani Kiwanga*

[14,15] Kapwani Kiwanga, *pink-blue*, 2017, Baker-Miller rosa Farbe, weiße Farbe, weiße Leuchtstoffröhren, blaue Leuchtstoffröhren, Maße variabel, Installationsansicht, *A wall is just a wall*, The Power Plant, Toronto (CA), 2017, © Kapwani Kiwanga, Courtesy die Künstlerin und Goodman Gallery, Kapstadt, Johannesburg, London/Galerie Poggi, Paris/Galerie Tanja Wagner, Berlin, Foto: Tony Hafkenscheid

[16] Kapwani Kiwanga, *The Marias*, 2020, Papier, Farbe, Draht, Maße variabel, Installationsansicht, *An apology, a pill, a ritual, a resistance*, Remai Modern, Saskatoon (CA), 2021, © Kapwani Kiwanga, Courtesy die Künstlerin, Foto: Blaine Campbell

[17/1] Kapwani Kiwanga, *Terrarium*, 2022, Glas, Quarzsand, Stoffe, Textilfarbe, Maße variabel, Installationsansicht, *The Milk of Dreams* – 59th Venice Biennale, Arsenale, Venice (IT), 2022 © Kapwani Kiwanga, Courtesy die Künstlerin und Goodman Gallery, Kapstadt, Johannesburg, London/Galerie Poggi, Paris/Galerie Tanja Wagner, Berlin, Foto: Sebastiano Pellion di Persano

[17/2] Kapwani Kiwanga, *Glow #5–7*, 2019, Marmor, Holz, LEDs, Plexiglas, verschiedene Maße, Galerie Tanja Wagner, Frieze London (UK), 2019, © Kapwani Kiwanga, Courtesy die Künstlerin und Galerie Tanja Wagner, Berlin

*Paolo Pellegrin*

[18] Paolo Pellegrin, *Disko Bay. Ilulissat. GREENLAND. 2021*. © Paolo Pellegrin/Magnum Photos

[19/1] Paolo Pellegrin, *UKRAINE. 2019*. © Paolo Pellegrin/Magnum Photos

[19/2] Paolo Pellegrin, *Sonoyta. Sonoran Desert. MEXICO. May 2019*. © Paolo Pellegrin/Magnum Photos

*Jubiläumsausstellung*

[20/1] Elizabeth Peyton, *Prince Harry in Westminster Abbey*, London, November 1997, 1998, Kunstmuseum Wolfsburg, © Elizabeth Peyton, Foto: Marek Kruszewski

[20/2] Awst & Walther, *Politics of Space*, 2014, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Marek Kruszewski

[21] Firelei Báez, *Those who would douse it (it does not disturb me to accept that there are places where my identity is obscure to me, and the fact that it amazes you does not mean I relinquish it)*, 2018, © Firelei Baez, Foto: Marek Kruszewski

*Formate*

[23] Museumsshop, Foto: Marek Kruszewski

[24] Volkswagen Art4All; Foto: Marek Kruszewski

[25/1] Freundeskreis; Foto: Ute Jefahrt-Polland

[25/2] Junge Freunde; Foto: Lukas Groß

[27] Foto: Marek Kruszewski



Für mehr ...

Dialog

Erfahrung

Faszination

Kunst

Vielfalt

Bildung

Zukunft

Internationalität